

Diplomarbeit Unit 7

Wien, 20. Oktober 2007

Kandidatennummer 04021949
Weinakademie Österreich

WEINLOFTS

Studie für gemeinsame Produktionsstätten für Amateurwinzer und kleine Weingüter in Österreich

Zusammenfassung

Motivation für die Arbeit

Ein eigenes Weingut aufzubauen ist kostspielig, aufwendig und mit Risiken verbunden. Die folgende Studie erörtert alternative Methoden für Amateurwinzer, Neo-Winzer oder kleine Weingüter ihren Wein zu produzieren und zu vermarkten. Üblicherweise werden die Weine solcher Produzenten durch andere Weingüter oder Kellereien gemacht und meist auch gelagert. Für eine eigene Produktionsstätte reichen die finanziellen Mittel meist nicht aus beziehungsweise stehen nicht in einem entsprechendem Kosten und Nutzen Verhältnis.

Obwohl die Attraktivität der gemeinsamen Nutzung der Räumlichkeit vor allem finanzieller Natur ist, schätzen manche Winzerinnen und Winzer auch den kameradschaftlichen und lernerischen Charakter von solchen Einrichtung. Es entsteht ein Informationsaustausch, durch technische oder wirtschaftliche Inhalte oder durch das gemeinsame Verkosten und Kontrollieren der Weine. Das Teilen von gemeinsamen Räumen kann aber auch Nachteile haben wie zum Beispiel bei der Lese wenn alle Winzer zum gleichen Zeitpunkt Geräte benützen möchten. Ein anderer wichtiger Aspekt für kleine Weingüter und Amateurwinzer die bis jetzt keine Räumlichkeiten hatten ist Sichtbarkeit und Vermarktung. Weingüter mit eigenen Räumlichkeiten haben die Möglichkeit das Weingut besser zu präsentieren, wie zum Beispiel durch Verkostungsräume, Lagerräume oder die Nutzung und Vermarktung des landschaftliche Umfelds.

Fragestellung / Zielsetzung

Eine schwierige Aufgabe im Aufbau von kollektiven Produktionsstätten ist wie sie räumlich und betriebswirtschaftlich organisiert sind. Bei vergleichbaren Projekten werden sie meistens von einem Winzer geführt, der einen Teil der Räumlichkeiten an 5-10 Produzenten weitervermietet. Es ist selten das eine solche Produktionsstätte, ähnlich wie eine Genossenschaft oder eine Gesellschaft, tatsächlich als Kollektiv geführt wird.

Als Produktionsstätte ist in dieser Studie die reine Weinproduktion definiert, der Weinbau mit allen weiteren Aspekte, wie Geräte, Lagerflächen oder ähnlichem ist hier nicht behandelt oder räumlich ausgewiesen. Um die Aufgabenstellung weiters zu spezifizieren wurden angenommen dass die Produktionsstätte einem 10-15 Hektar Weingut gehört und Amateurwinzer oder kleine Weingüter mit 1-5 Hektar als Mieter angenommen wurden. Weiters wurde angenommen dass alle Produzenten nur einen gemeinsamen Verkostungsraum nutzen. In der Studie werden vergleichbare Projekte behandelt, die finanziellen Rahmenbedingungen erörtert und Funktionen definiert. Als konkretes Beispiel werden dann ein Standort und ein Entwurf erarbeitet und dargestellt.

Typologisch gesehen stellen die in dieser Arbeit als "Weinlofts" bezeichneten Produktionsstätten ein Mischform zwischen einem eigenständigem Weingut und einer Winzergenossenschaft dar. Historisch gesehen erfolgte die Schaffung der Genossenschaften aus wirtschaftlicher Not heraus. Gemeinsam konnte man die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Weinbaus im 19. Jahrhundert besser meistern. Zum Unterschied zu den "Weinlofts" werden die Weine von Winzergenossenschaften allerdings gemeinsam vinifiziert und vermarktet. In betriebswirtschaftlicher Hinsicht stehen sie so einem Weingut näher und sind von der Produktion bis zum Verkauf für sich selbst verantwortlich.

Der Vorteil der "Weinlofts" für den Mieter ist dass eine gemeinsame Produktionsstätte ein Zwischenschritt für den Neo-Winzer ist und eine Kostenersparnis darstellt. Ein jüngerer Trend ist die Entwicklung von Amateurwinzern die ihre Leidenschaft zum Weinmachen entdeckt haben und ihren eigenen Wein produzieren möchten. Rein technisch gesehen sind sie mit den klassische Nebenerwerbwinzer vergleichbar. Inhaltlich technisch liegt der Schwerpunkt der neuen Amateurwinzer bei der hohen und höchsten Weinqualität. Für viele Amateurwinzer ist es jedoch vor allem der Spaß am Lernen, Beschäftigung im Freien und der Leidenschaft und der Faszination des Weins der sie antreibt.

Inhalt

Die Einleitung der Arbeit setzte sich aus der Zielsetzung der Arbeit und der Abgrenzung des Themas zusammen. Zu Beginn wurde die Typologie und Entwicklung der "Weinlofts" und deren genaue Beschreibung sowie Produktionsbeschreibung und Nutzung und abschließend auch wirtschaftliche Überlegungen beschrieben. Als vergleichbare Projekte wurden die Dominus Winery, Vino Piazza, die Weinerlebniswelt Loisium und das Weinwerk Burgenland, das Carlton Winemakers Studio und Sunshine Mill illustriert.

Einer Bedarfsanalyse und wirtschaftliche Überlegungen wie der Geschäftsplan und die Kosten für die Mieter stellen die Betriebswirtschaftlichen Inhalte der Arbeit vor. Die Anatomie eines Weinguts umfasste Funktionen & Abläufe des Gebäudes mit Außenräumen und einem diagrammatischen Grundriss. Darüber hinaus wurde ein beispielhafter Standort mit Region und Synergien des Umfelds erläutert.

Abschließend wurde ein Entwurf mit Lageplan, Grundrisse & Schnitte, Konstruktion & Materialien, Energiekonzept und Baukosten erarbeitet und mit Visualisierungen dargestellt.

Fazit

Die Studie regt alternative organisatorische, betriebswirtschaftliche und räumliche Konzepte für Amateurwinzer und kleine Weingüter in Österreich an. Die gemeinsamen Produktionsstätten sollen Amateurwinzer, Neo-Winzer oder kleine Weingüter helfen mit geringen Eigenmitteln ihren Wein zu produzieren und zu vermarkten. Grundlage und Prinzip für das in der Studie dargestellte Gebäude ist die räumliche und funktionelle Flexibilität und logistische Optimierung der Abläufe für den Nutzer. Darüber hinaus sollte es den innovative Geist einer neuen Generation von Winzern und Weinmachern reflektieren.

Es stellt ein in Österreich bis jetzt unübliche Typologie sichtbar dar und setzt das Gebäude selbstbewusst und vermarktungsbewusst ein. Die Studie sieht sich als praktischen und innovativen Beitrag zur zeitgenössischen Bau- und Weinkultur.